



Sumatras grauenvoller Primatenfleischhandel

Dieser Bericht wurde von der indonesischen Naturschutzgruppe KSBK - Animal Conservation for Life verfasst

In Indonesien leben etwa 27 Primatenspezies. Sie sind verteilt über die vielen Inseln, einschließlich Java, Sumatra, Kalimantan, Bali und Sulawesi. Ihr Überleben in der Wildnis ist wegen des Verlusts von Habitat und der Zerstörung durch die Erschließung von Waldgebieten für Farmen, Pflanzungen, Bergbau und durch Waldbrände gefährdet.

Die Existenz dieser nichtmenschlichen Primaten ist aber auch ernsthaft durch den intensiven Handel mit Primaten in Indonesien gefährdet. Die Primaten werden auf einigen der sogenannten "Bird Markets/Vogelmärkte" verkauft, auf den stärker besuchten Einkaufsstraßen und in einigen an Waldrändern liegenden Dörfern. Fast alle der Tiere werden direkt aus der Wildnis gerissen.

Primaten werden nicht nur als Haustiere gehandelt, sondern auch als Fleischprodukt für wohlhabendere Leute. Überwiegend, aber nicht ausschließlich, sind die Hauptkonsumenten dieses Tierfleisches häufig Chinesen dort. Und es werden, sowohl in der indonesischen- als auch in der chinesischen traditionellen Medizin, Teile von Primaten für angebliche "medizinische Zwecke" verwendet.

Die Nachforschungen der KSBK

Während der letzten zwei Jahre hat die KSBK, mit der finanziellen Unterstützung der IPPL, Untersuchungen über den Primatenhandel in Sulawesi, Medan-Nordsumatra und Ost Java durchgeführt.

Während des Jahres 2001 hat die Gruppe mit einer lokalen Organisation namens Yayasan ALAS, Indonesien, die ihren Sitz in Lampung (Sumatras südlichster Provinz) hat, zusammengearbeitet, um eine Untersuchung des Primatenhandels in der Region Lampung-Sumatra durchzuführen.

Diese Untersuchung dauerte vom September bis zum November 2001.

Fangquoten wurden bei weitem überschritten

Das 'Directorate General of Forest Protection and Nature Conservation' (PHKA), ein Zweig des indonesischen Forstamtes, legt jährliche Quoten fest für das kommerzielle Einfangen von Primaten die rechtlich anders nicht geschützt sind. Diese Fangquoten wurden in dem Versuch erteilt, den Handel mit wildlebenden Primaten dadurch unter Kontrolle halten zu können, um eine potenzielle Gefährdung der Affenpopulationen Indonesiens zu verhindern.

Für 2001 wurden nur bezüglich Javaneraffen (*Macaca fascicularis*) und Schweinsaffen (*Macaca nemestrina*) Primatenquoten erteilt. Die insgesamt Fangquote für Javaneraffen lag im Jahr 2001 bei 2.000 Tierindividuen im Gesamtgebiet von Indonesien, einschließlich allen Teilen Sumatras. Die Fangquote für Javaneraffen der Region Lampung-Sumatra betrug 500 Tiere.

Diese Affen werden allein zur Zucht eingesetzt. Tiere, die Exportiert werden, müssen in Gefangenschaft geboren sein.

Die Untersuchung von KSBK/ALAS zeigt, dass die Quote für den Fang von Primaten ignoriert wurde. Wilderei findet im großen Maße statt und deckt die tragischerweise bestehende Nachfrage nach Affen ab.

Fänge in Desa Lombok

Im September 2001 besuchte ein ALAS-Mitglied des Untersuchungsteams Desa Lombok, das heißt: das Dorf Lombok, im Sukau Distrikt der Region West Lampung, Sumatra. In diesem Dorf findet der Primatenfang im enormen Maße statt.

Die "Rawayan"-Fänger stammen selbst nicht aus dem Dorf, sondern kommen aus Banten-West Java. Diese "Rawayan" sind für ihre Praxis als Fänger bekannt, und ihre "Geschicklichkeit" dabei, wird als eine spezielle übernatürliche Begabung zum Fangen von Primaten gesehen. Eine "Rayawan"-Gruppe besteht aus jeweils acht Fängern.

Die Fangmethode beinhaltet die Verwendung von Netzen die 15 Meter lang und 2.5 Meter hoch sind. Die Netze werden in Plantagen oder Wäldern, die von Affen bewohnt sind, angebracht. Währenddessen treiben die anderen Fänger die Primaten in Richtung des Netzes.

Der Einsatz dieser Fangmethode bringt den Fängern 200-300 Primaten in 2 Wochen. Die meisten dieser gefangenen Primaten sind Javaneraffen. Die Tiere werden dann auf die Insel Java über Bandar Lampung City transportiert.

Andere Jagdmethoden

Neben der Verwendung von Netzen, beinhalten andere Fangmethoden die Verwendung von Nahrung als Köder um damit Affen anzulocken und dann zu erschießen. Diese Art der Jagd findet vor allem in Desa Kedaung, Desa Selapan und Desa Rantau Tijang im Pardasuka Distrikt in der Region Tanggamus, Lampung, statt.

Auch hier stammen die Fänger nicht aus den Dörfern selbst. Sie kommen häufig aus dem Pringsewu Distrikt und Bandar Lampung. Die Anzahl der Jagdgruppen geht von 3 bis 20 Personen. Eine Jagdzug kann in einem Fang von bis zu 30 Javaneraffen resultieren. Im Pardasuka Distrikt findet mindestens einmal im Monat eine Jagd statt.

Wenn bei einer Jagd bis zu 30 Javaneraffen gefangen werden, dann bedeutet das, dass etwa bis zu 360 Javaneraffen jährlich im Pardasuka Distrikt gefangen werden. Es wird geschätzt, dass im Desa Lombok, Sukau Distrikt, jährlich sogar bis zu 1.000 Javaneraffen gefangen werden.

Ein Transportwagen hat einen Unfall

Die Ausgabe der Lampung Post vom 7. August 2001 berichtete von einem Unfall eines Autos mit einem Bus in dem mehrere hundert Javaneraffen transportiert wurden. Die Tiere wurden im Dorf Lombok gefangen und sollte nach Telukbetung-Bantar Lampung verschickt werden. Einige der Tiere konnten durch den Unfall in die unherliegenden Plantagen flüchten.

Lampung hat sich zu einem Zentrum für die Wilderei auf Primaten entwickelt. Erschütternderweise schreitet die Dorfverwaltung nicht gegen die Wilderei ein.

Treffen mit einem der Fänger

Im November 2001 besuchten 2 Mitglieder der KSBK und Yayasan ALAS einen der Primatenfänger. Der Mann heißt Pak Romli und lebt in Jalan Martadinata 98, Sukamaju im Teluk Betung Barat Distrikt. Er liefert Primaten nach Bandar Lampung und teilweise auch nach Jakarta.

Im Jahr 2000, sagt Romli, habe er monatlich im Durchschnitt 30 Primaten gefangen, die meisten davon seien Javaner- und Schweinsaffen gewesen. Zur Zeit versuche er eine amtliche Genehmigung zum Fang von Primaten zu kriegen; er wolle noch mehr Tiere als bisher fangen.

Währenddessen stellen wir bei der Durchschau von Papieren fest, dass die örtliche Forstbehörde von Lampung eine Genehmigung zum Fang und Transport von 400 Javaneraffen aus Lampung auf eine Adresse in West Java ausgestellt hat.

Wir schätzen, dass jährlich mehr als 3.000 Javaneraffen für den Markt und Handel gefangen werden, obgleich die Jahresquote auf den Fang von 500 Tieren begrenzt ist.

Der Handel mit Primatenfleisch

In einigen Gegenden von Indonesien findet der Primatenhandel in erster Linie auf den sogenannten "Bird Markets/Vogelmärkten" statt. In Lampung ist dies primär nicht der Fall. Die Handelsroute führt von Lampung aus vom Fänger direkt zum Gelände des Tierhändlers oder zum Schlachter. Vom Händler aus werden einige Primaten dann weiter nach Java transportiert, um dort als Haustiere verkauft zu werden.

In Lampung wird mit Primaten ausschließlich wegen ihres Fleisches gehandelt; als Haustiere handelt man mit ihnen dort nicht. Dieser Fleischhandel ist um die Schlachthäuser in Bandar Lampung City zentriert.

Die Leute von ALAS und der KSBK haben als die zwei größten Schlachthäuser in Lampung als die Folgenden identifiziert:

* Eigentümer: Baba Lie on Jalan KH. Ahmad Dahlan No. 117/109, Kupang Tebak Administrative area - Teluk Betung Barat, Bandar Lampung.

* Eigentümer: Lo Amen on Jalan Yos Sudarso Gang Bougenville No. 5 RT 01 RW 01 Lk II, Sukaja Administrative area - Teluk Betung Selatan, Bandar Lampung.

Diese Eigentümer sind beide Chinesen. Chinesen sind in Indonesien auch die Hauptkonsumenten von Primatenfleisch. Das Fleisch wird als Suppe oder Eintopf verkonsumiert.

Besuche in den Schlachthäusern

In Baba Lies Schlachthaus sind verschiedene Primatenkäfige. Zwölf Primaten werden in Käfigen gehalten, die 100 x 60 x 40 Zentimeter groß sind. Zehn junge Primaten sind in engeren Käfigen untergebracht. Diese Käfige messen 50 x 50 x 50 cm. Die Käfige sind aus Eisen.

Die meisten der Primaten in Baba Lies sind Javaner- und Schweinsaffen. Neben diesen Tieren hat Baba Lie auch einige geschützte Primaten: "Cecah" (eine blätteressende Affenspezies; Blätteraffen) und Siamang-Gibbons (*Hylobates syndactylus*).

Wie in Baba Lies, sind die Käfige in Lo Amens Schlachthaus auch eng: 200 x 100 x 100cm. In diesen Käfigen befinden sich 15-20 Primaten. Die Käfige sind ebenso aus Eisen. Die meisten Primaten die Geschlachtet werden sind Javaneraffen.

Der Handel mit Primatenfleisch ist sehr verbreitet, wie schon gesagt vor allen in der chinesischen Gemeinde in Indonesien. In Lampung gibt es ein Restaurant, das auf seinem Menu offen Primatenfleisch anbietet. Das Restaurant heißt Khuak Lok on Jalan Kartini No. 136 C Tanjung Karang, Bandar Lampung, Telp. Sie bieten dieses "spezielle Menu" an Samstage für 15,000 Rupien (1.50 US Dollar) "pro Portion" Teile getöteter Primaten.

Die Primaten in den Schlachthäusern werden von Fängern von verschiedenen Gebieten aus geliefert, einschließlich Desa Lombok, Sukau Distrikt, Padang Cermin Süd Lampung und dem Pardasuka Distrikt.

Die Mitglieder des KSBK und Yayasan ALAS Untersuchungsteams haben mehr als zehn verschiedene Orte in Lampung aufgesucht, um Informationen über die Primatenfängerei und Wilderei herauszubekommen.

Das Ausmaß des Primatenhandels

Wöchentlich werden durchschnittlich 20 Primaten geschlachtet. Dies bedeutet, dass etwa 80 Primaten monatlich und 960 Primaten im Jahr geschlachtet werden. Ko Amen schlachtet etwa 50 Primaten jeden Monat oder 600 Individuen in einem Jahr. Wir sahen 15 Primaten in den Käfigen in Ko Amens Schlachthaus, als wir dieses Gebäude am 8. November 2001 besuchten.

Unsere Untersuchung zeigt, dass jährlich 1,560 Primaten in diesen beiden Schlachthäusern geschlachtet werden. Diese Zahl beinhaltet natürlich nicht die Primaten, die in den anderen Schlachthäusern getötet werden. Klar ist, dass die Zahlen die erteilte Fangquote für 500 Javaneraffen bei weitem überschreiten, und die Schätzungen, die wir über die Gesamtzahl geschlachteter Primaten anstellen können, sind wesentlich höher als wir befürchtet und eingangs geschätzt hatten.

Der Preis von Primatenfleisch liegt im Durchschnitt bei 10,00 Rupien pro Kilo (US \$1,00). Baba Lie verkauft auch tote, unzerteilte Affen für 50,00 Rupien (US \$5,00) für geschlachtete erwachsene Primaten und 75,000 Rupien (US \$7,50) für Baby-Affen.

Der brutale Schlachtungsvorgang

Die Mitglieder des KSBK und Yayasan ALAS Untersuchungsteams bezeugten und filmten den Schlachtvorgang in Ko Amens Haus Anfang November 2001. Die in den Schlachthäusern angewendeten Tötungsmethoden sind extrem brutal, sadistisch und inhuman.

Viele Käufer von Primatenfleisch meinen, dass das Fleisch ihnen besser schmecke und dem Esser Kraft und Energie verleihe, wenn es mitsamt dem Blut des Tieres gegessen wird. Die Affen werden oft getötet, indem sie lebendig verbrannt werden. Das Blut bleibt dabei im Körper des getöteten Tieres.

Im weiteren wird der Schlacht- und Verbrennungsprozess vor den anderen Primaten durchgeführt. Die Primaten sehen die Szene. Sie sind vollständig gestresst und angstvoll, in dem Moment in dem sie sehen wie ihre Freunde geschlachtet werden.

Die toten Affen werden aufgehängt und der Metzger brennt das Fell der Affen ab. Als nächstes wird der Kopf des Tieres abgeschnitten und der Körper wird in Teile zerlegt. Die "Fleischteile" des toten Affenkörpers werden dann in kochendem Wasser gekocht und für Suppen und Satays meist für eine wohlhabende chinesische Klientel angeboten.

Die übrigen Teile der Affen, so wie deren Füße und Beine, werden meist für angebliche "medizinische Zwecke" verkauft. Manche Leute wollen glauben, dass Teile von Affen Krankheiten wie Asthma heilen könnten. Die Teile der Körper werden in einem Glasbehälter eingeweicht und der Käufer trinkt den Flüssigen Inhalt dann.

Die KSBK und ALAS fordern:

- * Die lokalen Politiker und die Behörden in Lampung, müssen die Tötung von Affen wegen deren Fleisches gesetzlich verbieten. Restaurants darf es nicht erlaubt sein Primatenfleisch oder Fleisch anderer wildlebender Tierarten anzubieten.
- * Das Dirjen PHKA Forstamt und die Behörden in Lampung müssen den Fang von Javaneraffen verbieten, da die Fänger die legalen Quoten bei weitem überschritten haben.
- * Das Dirjen PHKA Forstamt und die Behörden in Lampung müssen den Transport von Primaten von Lampung nach Java verbieten, der oft illegal stattfindet und bei dem viele geschützte Tierarten verschoben werden.

Wie Sie helfen können, dass Sumatras Primatenhandel gestoppt wird

Bitte schicken Sie höfliche Protestschreiben an die Behörden in Sumatra, die indonesische Regierung und den indonesischen Botschafter in dem Land in dem Sie wohnhaft sind, und fordern Sie, dass der illegale Handel mit Javaner- und Schweinsaffen gesetzliche Verbote werden soll. Bitte drücken Sie auch Ihre Bedenken über die brutale Schlachtung von Primaten wegen deren Fleisches aus. Das Porto für einen 20g Standardbrief beträgt von der BRD aus nach Indonesien: €1,53

Sie können diesen Brief als Vorlage für den indonesischen Minister für Forstwirtschaft und den Gouverneur von Lampung verwenden: (Alle Adressen befinden sich weiter unten)

Dear Sir or Madam,

I'm writing in regard to the primate meat trade and the primate trade in general in Sumatra. From information that has recently been made public I have become informed of the cruelty going on. The local authorities are allowing the trading and slaughtering of thousands of long-tailed and pig-tailed macaques. Even protected species such as the "Cecah" and siamang gibbons are being dealt the same horrible fate.

Why is it acceptable for these beings to be killed? From what I have learned, they are hunted and shot or caught alive and kept in cages until they are traded or butchered. Many are burned alive. People who buy the meat want it to also contain the blood. So many horrible things happening to so many primates and not enough is being done to put a stop to it. I hope it's only because the authorities, so far, have had a hard time becoming aware of all this going on and are struggling to prevent it. But I hope that is going to change now.

Please do all you can to reverse the injustice inflicted on these primates. I wish great luck to all involved in doing so. Thank you for your help.

Sincerely,

The Governor of Lampung
 Jl. Wortel Monginsidi No. 69/70
 Kelurahan Sumur Batu, Teluk Betung Utara,
 Bandar Lampung, Lampung, Indonesia

The Minister of Forestry
 Gd. Manggala Wanabakti Blok I Lt. 4
 Jl. Gatot Subroto, Jakarta Pusat, Indonesia

Botschaft der Republik Indonesien
 Lehrter Straße 16-17, D-10557 Berlin
 Tel: (030) 47 80 70. Fax: (030) 44 73 71 42. E-Mail: info.kbre@berlin.de

Botschaft der Republik Indonesien
 Gustav-Tschermak-Gasse 5-7, A-1180 Wien
 Tel: 0043-1-4 76 23. Fax: 0043-1-479 05 57.
 E-Mail: pensosbud@eunet.at
 Internet: www.kbriwina.at/index.html

Botschaft der Republik Indonesien
 Elfenuweg 51, CH-3006 Bern
 Tel: (031) 352 09 83. Fax: (031) 351 67 65.
 E-Mail: kbribern@bgb.ch